

Was kann ich machen?

Befallene Bäume in öffentlichen Grünflächen bitte der Stadt Marburg, Fachdienst Klimaschutz, Stadtgrün und Friedhöfe melden, folgende Angaben sind hilfreich:

- Wurden Raupen oder Nester gesichtet?
- Zeitpunkt der Sichtung der Raupen?

Der Eichenprozessionsspinner ist nur nachtaktiv. Tagsüber ist er nur in Nestern, das heißt, wenn eine Raupe tagsüber außerhalb eines Nestes gesichtet wurde, kann man sie als Eichenprozessionsspinner ausschließen.

- Lage der Nester?

Sie befinden sich nur im Kroneninneren an stärkeren Astgabeln oder am Stammfuß zwischen Wurzelanläufen, niemals an den Astspitzen wie bei den verschiedenen Obstbaumgespinnstmotten.

- Baumart?

Fast ausschließlich sind Eichen an überwiegend besonnten Standorten die Wirtspflanze. Als Ausnahme ist bislang nur der Ahorn in wenigen Einzelfällen bekannt.

Befallene Bäume auf privaten Grundstücken **keinesfalls** mit eigenen Mitteln behandeln, sondern dazu ausgewiesene Fachfirmen anfordern, nicht selber Hand anlegen!

Was macht die Stadt?

- Gezielte Kontrollen
- Einleiten von mechanischen und biologischen Maßnahmen in sensiblen Bereichen
- Absperrung von betroffenen städtischen Gebieten
- Information

Hilfe und Informationen

Stadtverwaltung

- Fachdienst Klimaschutz, Stadtgrün und Friedhöfe
Telefon 06421/201-1759
- DBM
Telefon 06421-201-1707
- Fachdienst Gefahrenabwehr
Telefon 06421/201-1431
- Feuerwehrwache
Telefon 06421/201-9922



**Magistrat
der Universitätsstadt Marburg
Fachdienst Klimaschutz,
Stadtgrün und Friedhöfe**
Ockershäuser Allee 15
35037 Marburg
Telefon (06421) 201-1407
Telefax (06421) 201-1598
gruenflaechen@marburg-stadt.de

Redaktion

Celia Meggers, Dieter Happel,
Jonas Thissen

Fotos

Fachdienst Klimaschutz,
Stadtgrün und Friedhöfe;
marnag – Adobe Stock; conserver,
Horst, Stefan Franz, – fotolia

Quellen

Biologische Bundesanstalt (BBA),
GALK e. V.

Gestaltung

EigenArt – Thomas Neutze /
Gabriele Rudolph

Druck

Gronenberg, Wiehl;
im Auftrag von msi – media serve
international, Marburg
Klimaneutral gedruckt
auf FSC®-zertifiziertem Papier

Stand: 08/2019 – Magistrat
der Universitätsstadt Marburg



Eichen- prozessions- spinner



**Fachdienst Klimaschutz,
Stadtgrün und Friedhöfe**

Steckbrief der Raupe des Eichenprozessionsspinners

Der einheimische Eichenprozessionsspinner ist ein Schadenserreger, da er einerseits die einheimischen Eichenbäume beeinträchtigt, andererseits seine „Haare“ die Gesundheit der Menschen gefährden.

Erkennungsmerkmale:

- graue Farbe
- auffällig rot-braune, behaarte Flecken auf dem 1. bis 8. Hinterleibsring
- dunkler Rückenstreifen
- helle, lange Behaarung



Der Eichenprozessionsspinner ist ein sommeraktiver, unscheinbarer Nachtfalter. Mit dem Laubaustrieb schlüpfen die Jungraupen, die bis zur Verpuppung sechs verschiedene Larvenstadien durchlaufen. Ab dem 3. Stadium Ende Mai / Anfang Juni werden mikroskopisch kleine Gift Haare mit hoher Haltbarkeit entwickelt. Sie besitzen Widerhaken, brechen leicht ab und können sich bei trockenem Wetter über weite Strecken verbreiten.

Im späten Larvenstadium legen die Raupen die Gespinnster in Astgabeln oder auf den Stämmen der Bäume ab, die sie nachts zur Nahrungsaufnahme in langen, mehrreihigen „Prozessionen“ verlassen. Ende Juni – Mitte Juli folgt die Verpuppung in diesen Raupennestern zum Nachtfalter. Er fliegt aus und legt seine Eier in den Triebspitzen der Eichenkronenäste in bis zu 500 m Entfernung ab. Zurück bleiben die gefährlichen Härchen. Sie behalten noch über einen langen Zeitraum ihre allergische Wirkung (bis zu 10 Jahre).

Mit dem Neuaustrieb der Bäume im Folgejahr schlüpfen die Raupen und das Spiel beginnt von vorne.

Menschen können durch Kontakt mit den Härchen gesundheitliche Schäden erleiden. Die Härchen der Raupen können einen unangenehmen Juckreiz verursachen, der in einem Ausschlag mündet. Auch Reizungen der Augen und Atemwege oder Symptome wie Schwindel, Müdigkeit und Fieber können ausgelöst werden, warnt die Biologische Bundesanstalt (BBA) in Braunschweig. Daher sollte bei Auftreten der Krankheiterscheinungen unbedingt ein Arzt aufgesucht und auf den Kontakt mit den Raupenhaaren hingewiesen werden.

Wo kommt der Eichenprozessionsspinner vor?

Der Nachtfalter bevorzugt ein warm-trockenes Klima und aufgrund der Klimaveränderung breitet er sich immer mehr in Deutschland aus. Mittlerweile hat der Falter aus Süddeutschland kommend auch Hessen erreicht.

Im dichten Wald ist der Eichenprozessionsspinner eher selten zu finden, vielmehr an sonnigen Wald-rändern, in lichten Beständen oder an Einzelbäumen in Wohngebieten, Gärten und Parks. Die wirtsspezifischen Raupen befallen in der Regel nur Eichenarten, deren Laub sie bei starkem Befall erheblich minimieren können. Insbesondere sind die Stiel-Eiche/*Quercus robur*, und die Trauben-Eiche/*Quercus petraea* betroffen. Aber auch die Roteiche/*Quercus rubra* und in Einzelfällen andere Baumarten können betroffen sein, wie Ahorn oder Hainbuche.

Vorsichtsmaßnahmen

- befallene Gebiete melden
- Raupen und Nester nicht berühren

Nach Kontakt:

- Kleiderwechsel und Duschen mit Haarreinigung
- Kleidung waschen bei 60 °C
- Schuhe sorgfältig reinigen



Eichenprozessionsspinner!
Warnung vor allergischen Reaktionen!
Berühren Sie auf keinen Fall
Raupen oder Gespinnster!